



Pflanzenschutzmittel - Fungizid

CUPROXAT® FLÜSSIG

Flüssiges Kupfer-Präparat zur Bekämpfung pilzlicher Krankheitserreger im Wein-, Obst-, Gemüse-, Hopfen-, Acker- und Zierpflanzenbau.

Amtl. Pfl. Reg. Nr.: 2097-0

Vor Gebrauch innenliegende Gebrauchsanleitung lesen!

HINWEISE FÜR TRANSPORT UND LAGERUNG

Transport

ADR/RID 9/III UN 3082

Lagerung

LGK 12 (Lagerklasse nach VCI)

In verschlossener Originalverpackung, getrennt von Nahrungs- und Futtermitteln, nicht unter 0 °C und über 30 °C lagern und transportieren. So lagern, dass Betriebsfremde und Kinder keinen Zutritt haben.

Produktaustritt

Tritt Produkt aus, wie folgt verfahren:

1. Produktaustritt vermeiden - Dämpfe nicht einatmen.
2. Zündquellen fernhalten - nicht rauchen.
3. Geeignete persönliche Schutzausrüstung (z.B. Schutzhandschuhe, Schutzstiefel, Schutzbrille) anlegen.
4. Produkt am Fortfließen hindern und nicht wegspülen. Sofort mit saugfähigem Material aufnehmen und in verschließbare Behälter füllen.
5. Verschmutzte Umgebung und Geräte mit feuchtem Lappen reinigen.
6. Reinigungsmaterial und verunreinigte Verpackung ebenfalls in verschließbare Behälter füllen.
7. Bei Produktkontakt und nach Ende der Arbeit gründlich waschen.
8. Dichte, aber vom Produkt verunreinigte Verpackungen aussortieren. Hersteller/Vertriebsfirma benachrichtigen und Weisung einholen.
9. Abfälle in Absprache mit den örtlichen zuständigen Stellen umgehend sicher entsorgen.

Cuproxat® flüssig darf nur in verschlossenen Originalpackungen abgegeben werden.

Weitere Gefahren- und Sicherheitshinweise

Für alle landwirtschaftlichen Anwendungen im Freiland: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten, wobei eine Anwendung nur mit Pflanzenschutzgeräten bzw. -geräteteilen, die im Erlass des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung, gelistet sind, zulässig ist:

Gemüsebau, Zierpflanzenbau, Ackerbau:
Spritzen 20 m (Abdriftminderungsklasse 90 %)

Obstbau, Weinbau, Hopfenbau:
Spritzen 20 m (Abdriftminderungsklasse 95 %)

Für alle landwirtschaftlichen Anwendungen im Freiland und Glashaus: Beim Wiederbetreten der Kulturen für nachfolgende Arbeiten Schutzhandschuhe tragen.

Für alle Anwendungen im Haus- und Kleingarten Freiland: Für die Anwendung im Freiland: Keine Anwendung, wenn Gefahr der Abdrift auf benachbarte Oberflächengewässer besteht.

Für alle Anwendungen im Haus- und Kleingarten Freiland und Glashaus: Beim Wiederbetreten der Kulturen für nachfolgende Arbeiten Schutzhandschuhe und Schutzkleidung tragen.

Die maximale Aufwandmenge von 4 kg Reinkupfer pro Hektar und Jahr auf derselben Fläche darf – auch in Kombination mit anderen Kupfer enthaltenden Pflanzenschutzmitteln – nicht überschritten werden.

ZUGELASSENE ANWENDUNGEN

1. Zur Befallsminderung von Falschem Mehltau (*Peronospora destructor*) an **Zwiebelgemüse (Alliaceae), ausgenommen Frühlingzwiebel, Porree (Lauch), Schnittlauch** im Gemüsebau im Freiland bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis ab Stadium 14 (4. Laubblatt > 3 cm und deutlich sichtbar) bis Stadium 47 (Beginn Schlottenknick: bei 1/3 der Pflanzen Schlotten geknickt) mit 5,3 l/ha in 200 - 600 l/ha Wasser spritzen. Maximal 5 Anwendungen im Abstand von 7 Tagen. Wartefrist: 3 Tage
Geringfügige Anwendung gemäß Art. 51

Sonstige Auflagen und Hinweise:

Insgesamt nicht mehr als 5 Anwendungen pro Jahr und Kultur. Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebs-spezifischen Bedingungen zu prüfen.

2. Zur Befallsminderung von Falschem Mehltau (*Pseudo-peronospora cubensis*) an **Fruchtgemüse Kürbisgewächse (Cucurbitaceae) mit genießbarer Schale** im Gemüsebau im Freiland und unter Glas bei Infektionsgefahr bzw. ab

Warndiensthinweis ab Stadium 10 (Keimblätter voll entfaltet) bis Stadium 89 (Vollreife: Früchte haben art-/sortentypische Fruchtausfärbung erreicht) mit 5,3 l/ha in 400-1000 l/ha Wasser spritzen. Maximal 8 Anwendungen im Abstand von 7 Tagen. Wartefrist: 3 Tage

Sonstige Auflagen und Hinweise:

Bei hohem Befallsdruck ist keine ausreichende Wirksamkeit zu erwarten.

Durch die Anwendung des Mittels kann eine Beeinträchtigung der Qualität der Ernteprodukte nicht ausgeschlossen werden. Insgesamt nicht mehr als 8 Anwendungen pro Jahr und Kultur. Für die Anwendung unter Glas: Schädlich für Bestäuber.

3. Zur Befallsminderung von Falschem Mehltau an **Erbse (Gemüseerbse) und Mondbohne** (Limabohne), **Feuerbohne** (Käferbohne), **Stangenbohne, Buschbohne** im Gemüsebau im Freiland bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis in Erbsen ab Stadium 11 (1. Laubblatt mit Stipeln und Ranke oder 1. Ranke entfaltet) bis Stadium 69 (Ende der Blüte) bzw. in Bohnen ab Stadium 12 [2 ganzrandige Laubblätter (1. Blattpaar) entfaltet] bis Stadium 69 [Ende der Blüte; erste Hülsen sichtbar (5 mm lang) für Sorten mit zeitlich begrenzter Blühdauer] bzw. bis Stadium 65 (Hauptphase der Blüte für Sorten mit zeitlich unbegrenzter Blühdauer) mit 5,3 l/ha in 400-1000 l/ha Wasser spritzen. Maximal 5 Anwendungen im Abstand von 7 Tagen. Wartefrist: 3 Tage
Geringfügige Anwendung gemäß Art. 51

Sonstige Auflagen und Hinweise:

Insgesamt nicht mehr als 5 Anwendungen pro Jahr und Kultur. Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebs-spezifischen Bedingungen zu prüfen.

4. Zur Befallsminderung von Falschem Mehltau an **Blattgemüse Korbblütler** (Asteraceae), **Feldsalat** (Vogelsalat), **Kressen, Rucola, Rauken, wollfrühtiger Feldsalat, Winterportulak** (Tellerkraut) im Gemüsebau unter Glas bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis ab Stadium 12 (2. Laubblatt entfaltet) bis Stadium 49 (kopfbildende Salate: art-/sortentypische Größe, Form und Festigkeit erreicht; Blattsalate: art-/sortentypische Größe, Form und Festigkeit erreicht) mit 5,3 l/ha in 300 - 1000 l/ha Wasser spritzen. Maximal 5 Anwendungen im Abstand von 7 Tagen. Wartefrist: 7 Tage
Geringfügige Anwendung gemäß Art. 51

Sonstige Auflagen und Hinweise:

Insgesamt nicht mehr als 5 Anwendungen pro Jahr und Kultur. Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebs-spezifischen Bedingungen zu prüfen.

5. Zur Befallsminderung von Phytophthora capsici an **Paprika** im Gemüsebau im Freiland bei Infektionsgefahr bzw. ab Warn-

diensthinweis ab Stadium 15 (3. Laubblatt am Hauptspross entfaltet) bis Stadium 89 (Vollreife: Früchte haben art-/sortentypische Fruchtausfärbung erreicht) mit 5,3 l/ha in 400–800 l/ha Wasser spritzen. Maximal 5 Anwendungen im Abstand von 7 Tagen. Wartefrist: 7 Tage

Geringfügige Anwendung gemäß Art. 51

Sonstige Auflagen und Hinweise:

Insgesamt nicht mehr als 5 Anwendungen pro Jahr und Kultur. Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebspezifischen Bedingungen zu prüfen.

- Zur Befallsminderung von Kraut- und Braunfäule (*Phytophthora infestans*) an **Tomaten und Melanzani** im Gemüsebau unter Glas bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis ab Stadium 15 (3. Laubblatt am Hauptspross entfaltet) bis Stadium 89 (Vollreife: Früchte haben art-/sortentypische Fruchtausfärbung erreicht) mit 5,3 l/ha in 300–1000 l/ha Wasser spritzen. Maximal 6 Anwendungen im Abstand von 7 Tagen. Wartefrist frisch: 3 Tage; verarbeitet: 8 Tage

Sonstige Auflagen und Hinweise:

Bei hohem Befallsdruck ist keine ausreichende Wirksamkeit zu erwarten.

Durch die Anwendung des Mittels kann eine Beeinträchtigung der Qualität der Ernteprodukte nicht ausgeschlossen werden. Insgesamt nicht mehr als 6 Anwendungen pro Jahr und Kultur. Für die Anwendung unter Glas: Schädlich für Bestäuber.

- Zur Befallsminderung von Pfirsichkräuselkrankheit (*Taphrina deformans*) an **Marillen, Pfirsichen und Nektarinen** im Obstbau im Freiland bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis ab Stadium 01 (Beginn des Knospenschwellens (Blattknospen): hellbraune Knospenschuppen sichtbar; Ränder der Knospenschuppen haben helle Partien) bis Stadium 51 (Knospenschwellen: erstes deutliches Anschwellen der Blütenstandsknospen; Knospen noch geschlossen, hellbraune Knospenschuppen sichtbar) mit 0,87 l/ha/m Kronenhöhe (max. 2,6 l/ha) in 500 l Wasser/ha/m Kronenhöhe spritzen oder sprühen. Maximal 4 Anwendungen im Abstand von 14 Tagen. Keine Wartefrist.

Sonstige Auflagen und Hinweise:

Kupfer ist giftig für Schafe. Eine Beweidung der behandelten Flächen mit Schafen ist abzuraten. Insgesamt nicht mehr als 4 Anwendungen pro Jahr und Kultur.

- Gegen Falschen Mehltau, Rebenperonospora [*Plasmopara viticola*] und Roten Brenner [*Pseudopeziza tracheiphila*] an **Weinreben** im Weinbau im Freiland bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis ab Stadium 15 (5 Laubblätter entfaltet) bis Stadium 81 (Beginn der Reife, Beeren beginnen hell zu werden) mit 5,3 l/ha in 1000 l/ha Wasser (Berechnungsbasis) spritzen oder sprühen. Maximal 8 Anwendungen im Abstand von 7 Tagen. Wartefrist: 21 Tage

Sonstige Auflagen und Hinweise:

Kupfer ist giftig für Schafe. Eine Beweidung der behandelten Flächen mit Schafen ist abzuraten.

In Abhängigkeit vom Entwicklungsstadium der Kulturpflanze werden folgende Aufwandmengen festgelegt:

BBCH-Entwicklungsstadium	Aufwandmenge
bis Stadium 61 (Austrie bis Beginn der Blüte)	2,25 l/ha
bis Stadium 71 (Fruchtansatz)	3,75 l/ha
ab Stadium 71 (Fruchtansatz)	5,3 l/ha

In Anlagen mit Reihenabstand kleiner als 2,8 m: Bei hohem Befallsdruck ist keine ausreichende Wirksamkeit zu erwarten. Durch die Anwendung des Mittels kann eine Beeinträchtigung der Qualität der Ernteprodukte nicht ausgeschlossen werden. Durch die Anwendung des Pflanzenschutzmittels kann eine Beeinträchtigung von Verarbeitungsprozessen nicht ausgeschlossen werden.

Die maximale Anzahl der Anwendungen ist aus wirkstoffspezifischen Gründen eingeschränkt. Ausreichende Bekämpfung ist damit nicht in allen Fällen zu erwarten. Gegebenenfalls deshalb anschließend oder im Wechsel Mittel mit anderen Wirkstoffen verwenden.

Insgesamt nicht mehr als 8 Anwendungen pro Jahr und Kultur.

- Zur Befallsminderung der Sekundärinfektion von Falschem Mehltau (*Pseudoperonospora humuli*) an **Hopfen** im Hopfenbau im Freiland ab Stadium 14 (4. Laubblattpaar ist entfaltet) bis Stadium 85 (50 % der „Dolden“ geschlossen) mit 5,3 l/ha in 3000 l/ha Wasser (Berechnungsbasis) spritzen oder sprühen. Maximal 4 Anwendungen im Abstand von 7 Tagen. Wartefrist: 14 Tage

Sonstige Auflagen und Hinweise:

Bei hohem Befallsdruck ist keine ausreichende Wirksamkeit zu erwarten.

Durch die Anwendung des Mittels kann eine Beeinträchtigung der Qualität der Ernteprodukte nicht ausgeschlossen werden. Durch die Anwendung des Pflanzenschutzmittels kann eine Beeinträchtigung von Verarbeitungsprozessen nicht ausgeschlossen werden.

Die maximale Anzahl der Anwendungen ist aus wirkstoffspezifischen Gründen eingeschränkt. Ausreichende Bekämpfung ist damit nicht in allen Fällen zu erwarten. Gegebenenfalls deshalb anschließend oder im Wechsel Mittel mit anderen Wirkstoffen verwenden.

Insgesamt nicht mehr als 4 Anwendungen pro Jahr und Kultur.

- Zur Befallsminderung von Falschem Mehltau an **Zierpflanzenkulturen** im Zierpflanzenbau im Freiland und unter Glas bei Infektionsgefahr mit 5,3 l/ha in 300–1000 l/ha Wasser spritzen. Maximal 3 Anwendungen im Abstand von 7 Tagen. Keine Wartefrist.

Geringfügige Verwendung gemäß Art. 51

Sonstige Auflagen und Hinweise:

Insgesamt nicht mehr als 3 Anwendungen pro Jahr und Kultur. Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebs-spezifischen Bedingungen zu prüfen. Für die Anwendung unter Glas: Schädlich für Bestäuber.

11. Zur Befallsminderung von Kraut- und Knollenfäule (*Phytophthora infestans*) an Kartoffel im Ackerbau im Freiland bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis ab Stadium 15 [5. Laubblatt (größer 4 cm) am Hauptspross entfaltet] bis Stadium 85 [Beeren des 1. Fruchtstandes (Hauptspross) sind ocker bis falbräunlich verfärbt] mit 5,3 l/ha in 300-600 l Wasser spritzen. Maximal 6 Anwendungen im Abstand von 7 Tagen. Wartefrist: 14 Tage

Sonstige Auflagen und Hinweise:

Insgesamt nicht mehr als 6 Anwendungen pro Jahr und Kultur.

12. Gegen Falscher Mehltau (*Hyaloperonospora parasitica*) an **Radieschen** (Rettich), gegen *Cercospora*-Blattfleckenkrankheit (*Cercospora foeniculi*) an **Fenchel**, gegen Falscher Mehltau (*Peronospora farinosa f.sp. betae*) an **Rote Rüben**, gegen Schwarzfäule (*Alternaria radicina*) an **Knollensellerie**, gegen Falscher Mehltau (*Plasmopara halstedii*) an **Topinambur** sowie gegen Papierfleckenkrankheit (*Phytophthora porri*) an **Kohlrübe** bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis ab Stadium 15 (5. Laubblatt entfaltet) bis Stadium 85 (50% der Früchte ausgereift bzw. 50% der Samen art-/sortentypisch gefärbt, trocken und hart) mit 5,3 l/ha in 300-600 l Wasser spritzen. Maximal 6 Anwendungen im Abstand von mind. 7 Tagen. Wartefrist: 14 Tage

Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Sonstige Auflagen und Hinweise:

Insgesamt nicht mehr als 6 Anwendungen pro Jahr und Kultur. Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebs-spezifischen Bedingungen zu prüfen.

ZUGELASSENE ANWENDUNGEN FÜR DEN HAUS- UND KLEINGARTENBEREICH

13. Zur Befallsminderung von Falschem Mehltau (*Peronospora destructor*) an **Zwiebelgemüse** (Alliaceae), **ausgenommen Frühlingszwiebel, Porree (Lauch), Schnittlauch** im Gemüsebau im Haus- und Kleingarten im Freiland bei Infektionsgefahr ab Stadium 14 (4. Laubblatt > 3 cm und deutlich sichtbar) bis Stadium 47 (Beginn Schlottennick: bei 10% der Pflanzen Schlotten geknickt) mit 53 ml/100 m² in 2- 6 l/100 m² Wasser spritzen. Maximal 5 Anwendungen im Abstand von 7 Tagen. Wartefrist: 3 Tage
Geringfügige Anwendung gemäß Art. 51

Sonstige Auflagen und Hinweise:

Insgesamt nicht mehr als 5 Anwendungen pro Jahr und Kultur. Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebs-spezifischen Bedingungen zu prüfen.

14. Zur Befallsminderung von Falschem Mehltau (*Pseudoperonospora cubensis*) an **Fruchtgemüse Kürbisgewächse** (*Cucurbitaceae*) **mit genießbarer Schale** im Gemüsebau im Haus- und Kleingarten im Freiland und unter Glas bei Infektionsgefahr an Stadium 10 (Keimblätter voll entfaltet) bis Stadium 89 (Vollreife: Früchte haben art-/sortentypische Fruchtausfärbung erreicht) mit 53 ml/100 m² in 4-10 l/100 m² Wasser spritzen. Maximal 8 Anwendungen im Abstand von 7 Tagen. Wartefrist: 3 Tage

Sonstige Auflagen und Hinweise:

Bei hohem Befallsdruck ist keine ausreichende Wirksamkeit zu erwarten.

Durch die Anwendung des Mittels kann eine Beeinträchtigung der Qualität der Ernteprodukte nicht ausgeschlossen werden. Insgesamt nicht mehr als 8 Anwendungen pro Jahr und Kultur. Für die Anwendung unter Glas: Schädlich für Bestäuber.

15. Zur Befallsminderung von Falschem Mehltau an **Erbse (Gemüseerbse) und Mondbohne** (Limabohne), **Feuerbohne** (Käferbohne), **Stangenbohne, Buschbohne** im Gemüsebau im Haus- und Kleingarten im Freiland bei Infektionsgefahr in Erbsen ab Stadium 11 (1. Laubblatt mit Stipeln und Ranke (oder 1. Ranke) entfaltet) bis Stadium 69 (Ende der Blüte) bzw. in Bohnen ab Stadium 12 [2 ganzrandige Laubblätter (1. Blattpaar) entfaltet] bis Stadium 69 (Ende der Blüte; erste Hülsen sichtbar (5 mm lang) für Sorten mit zeitlich begrenzter Blühdauer] bzw. bis Stadium 65 (Hauptphase der Blüte für Sorten mit zeitlich unbegrenzter Blühdauer) mit 53 ml/100 m² in 4-10 l/100 m² Wasser spritzen. Maximal 5 Anwendungen im Abstand von 7 Tagen. Wartefrist: 3 Tage
Geringfügige Anwendung gemäß Art. 51

Sonstige Auflagen und Hinweise:

Insgesamt nicht mehr als 5 Anwendungen pro Jahr und Kultur. Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebs-spezifischen Bedingungen zu prüfen.

16. Zur Befallsminderung von Falschem Mehltau an **Blattgemüse Korbblütler** (Asteraceae), **Feldsalat** (Vogerlsalat), **Kressen, Rucola, Rauken, wollfrüchtiger Feldsalat, Winterportulak** (Tellerkraut) im Gemüsebau im Haus- und Kleingarten unter Glas bei Infektionsgefahr ab Stadium 12 (2. Laubblatt entfaltet) bis Stadium 49 (kopfbildende Salate: art-/sortentypische Größe, Form und Festigkeit erreicht; Blattsalate: art-/sortentypische Größe, Form und Festigkeit erreicht) mit 53 ml/100 m² in 3-10 l/100 m² Wasser spritzen. Maximal 5 Anwendungen im Abstand von 7 Tagen. Wartefrist: 7 Tage
Geringfügige Anwendung gemäß Art. 51

Sonstige Auflagen und Hinweise:

Insgesamt nicht mehr als 5 Anwendungen pro Jahr und Kultur. Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebs-spezifischen Bedingungen zu prüfen. Für die Anwendung unter Glas: Schädlich für Bestäuber.

17. Zur Befallsminderung von Phytophthora capsici an **Paprika** im Gemüsebau im Haus- und Kleingarten im Freiland bei Infektionsgefahr ab Stadium 15 (3. Laubblatt am Hauptspross entfaltet) bis Stadium 89 (Vollreife: Früchte haben art-/sortentypische Fruchtausfärbung erreicht) mit 53 ml/100 m² in 4 - 8 l/100 m² Wasser spritzen. Maximal 5 Anwendungen im Abstand von 7 Tagen. Wartefrist: 7 Tage

Geringfügige Anwendung gemäß Art. 51

Sonstige Auflagen und Hinweise:

Insgesamt nicht mehr als 5 Anwendungen pro Jahr und Kultur. Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebs-spezifischen Bedingungen zu prüfen.

18. Zur Befalls-minderung von Kraut- und Braunfäule (*Phytophthora infestans*) an **Tomaten und Melanzani** im Gemüsebau im Haus- und Kleingarten unter Glas bei Infektionsgefahr ab Stadium 15 (3. Laubblatt am Hauptspross entfaltet) bis Stadium 89 (Vollreife: Früchte haben art-/sortentypische Fruchtausfärbung erreicht) mit 53 ml/100 m² in 3-10 l/100 m² Wasser spritzen. Maximal 6 Anwendungen im Abstand von 7 Tagen. Wartefrist frisch: 3 Tage; verarbeitet: 8 Tage

Sonstige Auflagen und Hinweise:

Bei hohem Befallsdruck ist keine ausreichende Wirksamkeit zu erwarten.

Durch die Anwendung des Mittels kann eine Beeinträchtigung der Qualität der Ernteprodukte nicht ausgeschlossen werden.

Insgesamt nicht mehr als 6 Anwendungen pro Jahr und Kultur. Für die Anwendung unter Glas: Schädlich für Bestäuber.

19. Zur Befalls-minderung von Pfirsichkräuselkrankheit (*Taphrina deformans*) an **Marillen, Pfirsichen und Nektarinen** im Obstbau im Haus- und Kleingarten im Freiland bei Infektionsgefahr ab Stadium 01 (Beginn des Knospenschwellens (Blattknospen): hellbraune Knospenschuppen sichtbar; Ränder der Knospenschuppen haben helle Partien) bis Stadium 51 (Knospenschwellen: erstes deutliches Anschwellen der Blütenstandsknospen; Knospen noch geschlossen, hellbraune Knospenschuppen sichtbar) mit 8,7 ml/100 m²/m Kronenhöhe (max. 26 ml/100 m²) in 5 l Wasser/100 m²/m Kronenhöhe spritzen. Maximal 4 Anwendungen im Abstand von 14 Tagen. Keine Wartefrist.

Sonstige Auflagen und Hinweise:

Kupfer ist giftig für Schafe. Eine Beweidung der behandelten Flächen mit Schafen ist abzuraten.

Insgesamt nicht mehr als 4 Anwendungen pro Jahr und Kultur.

20. Gegen Falschen Mehltau, Rebenperonospora [*Plasmopara viticola*] und Roten Brenner [*Pseudopeziza tracheiphila*] an **Weinreben** im Weinbau im Haus- und Kleingarten im Freiland bei Infektionsgefahr ab Stadium 15 (5 Laubblätter entfaltet) bis Stadium 81 (Beginn der Reife, Beeren beginnen hell zu werden) mit 53 ml/100 m² in 10 l/100 m² Wasser spritzen. Maximal 8 Anwendungen im Abstand von 7 Tagen. Wartefrist: 21 Tage

Sonstige Auflagen und Hinweise:

Kupfer ist giftig für Schafe. Eine Beweidung der behandelten Flächen mit Schafen ist abzuraten.

In Abhängigkeit vom Entwicklungsstadium der Kulturpflanze werden folgende Aufwandmengen festgelegt:

Durch die Anwendung des Mittels kann eine Beeinträchtigung der Qualität der Ernteprodukte nicht ausgeschlossen werden.

BBCH-Entwicklungsstadium	Aufwandmenge
bis Stadium 61 (Austrieb bis Beginn der Blüte)	22,5 ml/100 m ²
bis Stadium 71 (Fruchtansatz)	37,5 ml/100 m ²
ab Stadium 71 (Fruchtansatz)	53 ml/100 m ²

Insgesamt nicht mehr als 8 Anwendungen pro Jahr und Kultur.

21. Zur Befalls-minderung von Falschem Mehltau an **Zierpflanzenkulturen** im Zierpflanzenbau im Haus- und Kleingarten im Freiland und unter Glas bei Infektionsgefahr mit 53 ml/100 m² in 3 - 10 l/100 m² Wasser spritzen. Maximal 3 Anwendungen im Abstand von 7 Tagen. Keine Wartefrist.

Geringfügige Verwendung gemäß Art. 51

Sonstige Auflagen und Hinweise:

Insgesamt nicht mehr als 3 Anwendungen pro Jahr und Kultur. Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebs-spezifischen Bedingungen zu prüfen.

Für die Anwendung unter Glas: Schädlich für Bestäuber.

Sonstige Auflagen und Hinweise

Die maximale Anzahl der Anwendungen ist aus wirkstoffspezi-fischen Gründen eingeschränkt. Ausreichende Bekämpfung ist damit nicht in allen Fällen zu erwarten. Gegebenenfalls deshalb anschließend oder im Wechsel Mittel mit anderen Wirkstoffen verwenden.

GEBRAUCHSANLEITUNG

Wirkung

Cuproxtat® flüssig ist ein flüssiges Kupferspritzmittel, das einen äußerst regenbeständigen, feinst verteilten Spritzbelag bildet. Dadurch ist auch bei ungünstigen Witterungsperioden sicherer Schutz gegeben. Kupfer fungiert als Kontaktfungizid. Atmung, Sporenkeimung und Myzelwachstum der Schadpilze werden gestört.

Wirkungsspektrum

Der Zulassungsumfang deckt Anwendungen gegen Falsche Mehltauipilze an Zwiebelgemüse (*Alliaceae*) ausgenommen Frühlingszwiebel, Porre (Lauch) und Schnittlauch, Fruchtgemüse Kürbisgewächse (*Cucurbitaceae*) mit genießbarer Schale, Erbse (Gemüseerbse), Mondbohne (Limabohne), Feuerbohne (Käferbohne), Stangenbohne, Buschbohne, Blattgemüse Korbblütler (*Asteraceae*), Feldsalat (Vogelersalat), Kressen, Rucola, Raucken, wollfrüchtiger Feldsalat, Winterportulak (Tellerkraut), Paprika, Radieschen (Rettich), Rote Rüben, Topinampur, Hopfen und an Zierpflanzenkulturen, Kraut- und Braunfäule an Tomaten und an Melanzani, Kraut- und Knollenfäule in der Kartoffel, Pfirsichkräuselkrankheit an Marillen, Pfirsichen und an Nektarinen, Cercospora-Blattfleckenkrankheit an Fenchel, Schwarzfäule an der Knollensellerie, Papierfleckenkrankheit an der Kohlrübe sowie Rebenperonospora und Roten Brenner an Weinreben ab.

HINWEISE ZUR SACHGERECHTEN ANWENDUNG

Anwendungsempfehlungen

Cuproxtat® flüssig wird vorbeugend (protektiv) bei Infektionsgefahr oder nach Warndienstinweis angewendet. Im Regelfall ist die Behandlung bei anhaltenden Infektionsbedingungen nach 7 bis 14 Tagen zu wiederholen. Auf eine gleichmäßige Benetzung sämtlicher Pflanzenteile ist zu achten. Cuproxtat® flüssig verhält sich äußerst kulturschonend. Cuproxtat® flüssig kann in einer Reihe von Kulturen gegen eine große Anzahl von pilzlichen Krankheitserregern eingesetzt werden.

Weinbau

Cuproxtat® flüssig wird in Abhängigkeit vom Entwicklungsstadium der Kultur mit einer Aufwandmenge von 2,25-5,3 l/ha gegen Rebenperonospora (*Plasmopara viticola*) und Roten Brenner angewendet. Nach Vorblüte- und Blütespritzungen mit einem organischen Fungizid wird Cuproxtat® flüssig für die Spritzungen nach der Blüte, insbesondere für die Abschluss-Spritzungen, eingesetzt. Cuproxtat® flüssig besitzt eine Hemmwirkung gegen Oidium und frühe Botrytis. Zur Bekämpfung von Oidium kann Cuproxtat® flüssig mit Netzschwefel kombiniert werden. Zur gleichzeitigen Botrytis-Bekämpfung ist die Kombination mit einem Botrytizid zweckmäßig. Cuproxtat® flüssig verhält sich äußerst rebschonend.

Obstbau

Gegen die Pfirsichkräuselkrankheit wird Cuproxtat® flüssig mit 0,87 l/ha/m Kronenhöhe eingesetzt. Die Spritzung sollte unmittelbar vor dem Knospenschwellen erfolgen. In belaubtem Zustand ist die

Kultur kupferempfindlich und darf daher nicht mehr mit Cuproxat® flüssig behandelt werden.

Gemüsebau

Cuproxtat® flüssig kann in einer Reihe von Gemüsearten, wie Zwiebelgemüse (*Alliaceae*) (ausgenommen Frühlingszwiebel, Porre [Lauch], Schnittlauch), Fruchtgemüse Kürbisgewächse mit genießbarer Schale, Erbse (Gemüseerbse), Mondbohne (Limabohne), Feuerbohne (Käferbohne), Stangenbohne, Buschbohne, Blattgemüse Korbblütler (*Asteraceae*), Feldsalat (Vogelersalat), Kressen, Rucola, Raucken, wollfrüchtiger Feldsalat, Winterportulak (Tellerkraut), Paprika, Radieschen (Rettich), Rote Rüben, Topinampur, Tomaten und Melanzani gegen Falschen Mehltau bzw. Kraut- und Braunfäule sowie an Fenchel gegen die Cercospora-Blattfleckenkrankheit, an der Knollensellerie gegen die Schwarzfäule und an der Kohlrübe gegen die Papierfleckenkrankheit mit 5,3 l/ha eingesetzt werden. Auf einen zeitgerechten Beginn der Anwendungen vorbeugend ab Infektionsgefahr und auf eine gute Benetzung der Kulturen achten.

Ackerbau

Cuproxtat® flüssig wird auch gegen die Kraut- und Knollenfäule in Kartoffel mit 5,3 l/ha angewendet

Pflanzenverträglichkeit

Cuproxtat® flüssig wird von allen Arten und Sorten der zugelassenen Kulturen im Allgemeinen gut vertragen. Gegen Pfirsichkräuselkrankheit keine Anwendung nach Knospenaufgang. In Kürbisgewächsen mit genießbarer Schale, Tomaten und Melanzani nur auf trockenen Pflanzen anwenden.

Nachbau

Nach dem Einsatz von Cuproxtat® flüssig können im Rahmen der üblichen Fruchtfolge alle Kulturen nachgebaut werden.

HINWEISE ZUR ANWENDUNGSTECHNIK

Mischbarkeit

Cuproxtat® flüssig ist mit den gängigen Insektiziden und mit anderen Fungiziden wie z. B. Netzschwefel oder Botrytiziden mischbar. Mischungen umgehend ausbringen. Gebrauchsanleitungen der Mischpartner sind zu beachten. Für eventuell negative Auswirkungen von durch uns nicht empfohlene Tankmischungen, insbesondere Mehrfachmischungen, haften wir nicht, da nicht alle in Betracht kommenden Mischungen geprüft werden können.

Herstellung der Spritzbrühe

Nur so viel Spritzflüssigkeit ansetzen, wie tatsächlich benötigt wird. Es ist daher sinnvoll, die erforderliche Spritzflüssigkeitsmenge genau zu berechnen. Beim Ansetzvorgang wird die Verwendung von üblicher Schutzausrüstung empfohlen.

1. Tank mit der Hälfte der benötigten Wassermenge füllen.
2. Rührwerk einschalten.
3. Produkt vor dem Einfüllen kräftig schütteln!
4. Produkt über das Einspülsieb oder direkt in den Tank geben.
5. Entleerte Präparatbehälter sorgfältig ausspülen und Spülwasser der Spritzflüssigkeit begeben.

6. Tank mit Wasser auffüllen.
7. Spritzflüssigkeit sofort nach dem Ansetzen bei laufendem Rührwerk ausbringen.

Ausbringung der Spritzflüssigkeit

Ständige Kontrolle des Spritzflüssigkeitsverbrauches während der Arbeit in Bezug zur behandelten Fläche. Ein Durchfluss- und Dosiermessgerät bietet sich als technisches Hilfsmittel an. Während der Fahrt und während der Ausbringung Rührwerk laufen lassen. Nach Arbeitspausen Spritzbrühe erneut sorgfältig aufrühren.

Spritzreinigung

Nach Beendigung der Spritzung muss das Gerät sorgfältig gereinigt werden:

- Technisch unvermeidbare Restmenge im Verhältnis von mindestens 1:10 mit Wasser verdünnen und bei laufendem Rührwerk auf behandelte Fläche ausbringen.
- Ca. 10 - 20 % des Tankinhaltes mit Wasser auffüllen und dabei Innenflächen des Tanks mit dem Wasserstrahl, am besten unter Einsatz einer integrierten Reinigungsdüse, abspritzen. Rührwerk für mindestens 15 Minuten einschalten. Anschließend Reinigungsflüssigkeit bei laufendem Rührwerk durch die Düsen auf der behandelten Fläche verspritzen.

Die grobe Reinigung von Spritzen mit Wasser und Waschbürste auf dem Feld vornehmen. Reste von Reinigungswasser nicht über die Hofabläufe in die Kanalisation und Gewässer gelangen lassen. Spritzgeräte regelmäßig auf einem Prüfstand testen lassen.

Restmengenverwertung

Nie mehr Spritzbrühe ansetzen als notwendig. Behälter restlos entleeren, mit Wasser ausspülen und Spülwasser der Spritzbrühe beigeben. Eventuell auftretende Reste von Spritzbrühe und aus der Gerätereinigung nie in die Kanalisation oder im Freiland ablassen, sondern verdünnt auf der zuvor behandelten Fläche ausbringen.

MASSNAHMEN IM UNGLÜCKSFALL

Erste Hilfe

Augenkontakt: Sofort bei weit geöffneten Lidern anhaltend mit Wasser spülen. Bei anhaltender Augenreizung: Einen Augenarzt aufsuchen.

Hautkontakt: Nach Hautkontakt kontaminierte Kleidung sofort ausziehen und mit viel Wasser und Seife abwaschen.

Verschlucken: Mund ausspülen. KEIN Erbrechen herbeiführen. Ärztlichen Rat einholen/ärztliche Hilfe hinzuziehen.

Einatmen: An die frische Luft bringen.

Hinweise für den Arzt

Symptome: Kann Reizungen des Verdauungstrakts, Übelkeit, Erbrechen und Durchfall hervorrufen. Reizt die Augen und die Atmungsorgane. Kann Magenkrämpfe und Erbrechen verursachen. Verursacht schwere Augenschäden.

Behandlung: Kein spezifisches Antidot, symptomatische Behandlung.

Brand

Geeignete Löschmittel: Sprühwasser, Löschpulver, Sand, Schaum, CO₂

Ungeeignete Löschmittel: Wasser im Völlstrahl

Gefährliche Zerfallsprodukte im Brandfall: Kohlenmonoxid, Kohlendioxid.

Persönliche Schutzausrüstung verwenden. Im Brandfall, wenn nötig, umgebungsluftunabhängiges Atemschutzgerät tragen. Übliche Maßnahmen bei Bränden mit Chemikalien. Beim Bekämpfen von Chemikalienbränden Vorsicht walten lassen. Die Ausbreitung des verwendeten Löschmittels eindämmen (das Produkt kann die Umwelt gefährden). Kontaminiertes Löschwasser getrennt sammeln, darf nicht in die Kanalisation gelangen.

Haftung

Durch sorgfältige Prüfung ist erwiesen, dass das Produkt bei Einhaltung unserer Gebrauchsanleitung für die empfohlene Anwendung geeignet ist. Da der Transport, die Lagerung und Anwendung außerhalb unseres Einflusses liegen und wir nicht alle diesbezüglichen Gegebenheiten voraussehen können, schließen wir jegliche Haftung für eventuelle Schäden aus dem Transport, der Lagerung und Anwendung aus. Wir haften für gleichbleibende Qualität des Produktes; das Transport-, Lagerungs- und Anwendungsrisiko tragen wir nicht. Vielfältige, insbesondere auch örtlich oder regional bedingte Einflussfaktoren können die Wirkung des Produktes beeinträchtigen. Hierzu gehören z.B. Witterungs- und Bodenverhältnisse, Behandlungstermine, Aufwandmengen, Mischungen mit anderen Produkten, die nicht unseren Angaben zur Mischbarkeit entsprechen, Auftreten wirkstoffresistenter Organismen, Spritztechnik etc. Unter besonders ungünstigen Bedingungen kann deshalb eine Veränderung in der Wirksamkeit des Mittels oder eine Schädigung an Kulturpflanzen nicht ausgeschlossen werden. Für solche Folgen kann der Hersteller oder Vertreter keine Haftung übernehmen.

Cuproxat® flüssig darf nur in verschlossenen Originalverpackungen abgegeben werden.

Handelsform: 10 Liter

Eingetragene Warenzeichen:
Nufarm: Cuproxat



Pflanzenschutzmittel - Fungizid

CUPROXAT® FLÜSSIG

Flüssiges Kupfer-Präparat zur Bekämpfung pilzlicher Krankheitserreger im Wein-, Obst-, Gemüse-, Hopfen-, Acker- und Zierpflanzenbau.

Amtl. Pfl. Reg. Nr.: 2097-0

Vor Gebrauch innenliegende Gebrauchsanleitung lesen!

HINWEISE FÜR TRANSPORT UND LAGERUNG

Transport

ADR/RID 9/III UN 3082

Lagerung

LGK 12 (Lagerklasse nach VCI)

In verschlossener Originalverpackung, getrennt von Nahrungs- und Futtermitteln, nicht unter 0 °C und über 30 °C lagern und transportieren. So lagern, dass Betriebsfremde und Kinder keinen Zutritt haben.

Produktaustritt

Tritt Produkt aus, wie folgt verfahren:

1. Produktaustritt vermeiden - Dämpfe nicht einatmen.
2. Zündquellen fernhalten - nicht rauchen.
3. Geeignete persönliche Schutzausrüstung (z.B. Schutzhandschuhe, Schutzstiefel, Schutzbrille) anlegen.
4. Produkt am Fortfließen hindern und nicht wegspülen. Sofort mit saugfähigem Material aufnehmen und in verschließbare Behälter füllen.
5. Verschmutzte Umgebung und Geräte mit feuchtem Lappen reinigen.
6. Reinigungsmaterial und verunreinigte Verpackung ebenfalls in verschließbare Behälter füllen.
7. Bei Produktkontakt und nach Ende der Arbeit gründlich waschen.
8. Dichte, aber vom Produkt verunreinigte Verpackungen aussortieren. Hersteller/Vertriebsfirma benachrichtigen und Weisung einholen.
9. Abfälle in Absprache mit den örtlichen zuständigen Stellen umgehend sicher entsorgen.

Cuproxat® flüssig darf nur in verschlossenen Originalpackungen abgegeben werden.



Pflanzenschutzmittel – Fungizid

CUPROXAT® FLÜSSIG

Flüssiges Kupfer-Präparat zur Bekämpfung pilzlicher Krankheitserreger im Wein-, Obst-, Gemüse-, Hopfen-, Acker- und Zierpflanzenbau.

Verwendung im Haus- und Kleingartenbereich im Wein-, Obst-, Gemüse- und Zierpflanzenbau zulässig.

Wirkstoff: Kupfersulfat, tribasisch (345 g/l, 26,95 Gew.-%), Anteil Cu 190 g/l

Gefahrenbestimmende Komponenten: Kupfer als Tribasisches Kupfersulfat

Formulierung: SC (Suspensionskonzentrat)

Wirkmechanismus: FRAC Gruppe: M1

Amtl. Pfl. Reg. Nr.: 2097-0

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!

Sehr giftig für Regenwürmer.

Für die Anwendungen unter Glas: Schädlich für Bestäuber.

H410 Sehr giftig für Wasserorganismen, mit langfristiger Wirkung.

EUH208 Enthält 1,2-Benzisothiazol-3(2H)-on. Kann allergische Reaktionen hervorrufen.

EUH401 Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt die Gebrauchsanleitung einhalten.

P101 Ist ärztlicher Rat erforderlich, Verpackung oder Etikett bereithalten.

P102 Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen.

P270 Bei Gebrauch nicht essen, trinken oder rauchen.

P280 Schutzhandschuhe, Schutzkleidung tragen.

P391 Verschüttete Mengen aufnehmen.

P501 Inhalt / Behälter einer ordnungsgemäßen Entsorgung zuführen.

SP 1 Mittel und / oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. (Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen / indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.)

SPe 4 Zum Schutz von Wasserorganismen / Nichtzielpflanzen nicht auf versiegelten Oberflächen wie Asphalt, Beton, Kopfsteinpflaster (Gleisanlagen) bzw. in anderen Fällen, die ein hohes Abschwemmungsrisiko bergen, ausbringen.

Für Kinder und Haustiere unerreikbaar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.

Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Weitere Gefahren- und Sicherheitshinweise beachten (siehe Gebrauchsanleitung). Anwendung nur durch berufliche Verwender zulässig.

Entsorgung:



Nicht mit dem Hausmüll entsorgen. Reste nicht in den Ausguss oder das WC entleeren.

Zur Problemstoffsammelstelle bringen.

Restentleerte Behälter sind dem Sammel- und Verwertungssystem zuzuführen.

Chargennummer und Herstelldatum aus technischen Gründen an anderer Stelle.

Notfall-Tel.: 0732 6918-2466 (nur in Notfällen)

Zulassungsinhaber, für die Endkennzeichnung und Endverpackung verantwortlich:

Nufarm GmbH & Co KG, St.-Peter-Straße 25, A-4021 Linz, Tel.: 0732 6918-2122

Achtung



UFI: XFAE-DHMM-ODAS-FDSE

10 L

510008448_072025/AT/Back

NUFARM GmbH & Co KG
St.-Peter-Straße 25
A-4021 Linz, Austria
www.nufarm.at

nufarm